



**Nachtigallgesang und Kanonendonner.** Der Kriegsbericht-erstatte des „Bund“ schliesst seinen Bericht aus dem Woevre-Gebiet mit folgenden Worten: „Eine friedliche Nacht senkt sich auf die entzückende Landschaft. Nur die Kanonen dröhnen weiter. Und in ihren Donner mischt sich mit süssem Schall hell das Lied der Nachtigall“ . . . K. D.

**Haubensteissfuss auf dem Zürichsee.** Dieses Frühjahr verlangten 13 Fischereiberechtigte die Bewilligung zum Abschuss des sich stark vermehrenden Haubensteissfusses. Dieses Gesuch wurde durch ein Statthalteramt und den Fischenzenaufseher unterstützt.

Ornithologen und das Zoolog. Kränzchen Zürich machten dagegen Opposition. Die Regierung hat dann an sechs Jäger die Bewilligung zum Abschuss von je 15 Haubensteissfüssen in den Tagen vom 16.—22. Mai erteilt. Also dürfen insgesamt 90 Stück erlegt werden. Um die Frage der Fischereischädlichkeit weiter zu prüfen sind die Jäger verpflichtet, den Magen eines jeden erlegten Vogels zur Untersuchung an das Zoologische Institut der Hochschule Zürich abzuliefern.

Hoffentlich trägt diese Massnahme zur Klärung der alten Streitfrage bei. A. H.

**Une réserve pour les Oiseaux.** La Société romande pour l'étude et la protection des oiseaux a tenu, à Villeneuve, son assemblée générale le 29 mai. Il a été décidé de demander à l'Etat de Vaud la création d'une réserve pour les oiseaux, délimitée par le Vieux Rhône, la route Noville-Vieux Rhône et le Rhône proprement dit. Ce territoire, d'environ quatre kilomètres carrés, est parfaitement approprié, de par ses limites et sa végétation, à favoriser l'habitat des palmipèdes.

**Ein Nesträub.** Ein Buchfink baute auf der Birke vor dem Hause sein Nest. Während dies im Moment unbewacht war, sah ich einen Grauen Fliegenschnäpper wie er das Nestchen des Finken zerzauste, indem er einen Schnabel voll Haar und Flaum mit aller Energie herausriss und damit in ein nahes Kästchen flog, um mit dem gestohlenen Material sein eigenes Heim auszustatten. Dies wiederholte sich einige Male. Wie nun das Finkennest schon ganz zerstört war, kam das Finkenmännchen endlich dahergeflogen, näherte sich dem Nestchen und betrachtete es einen Moment. Als es die Zerstörung erkannt hatte, rief es unruhig seinem Weibchen „wit, wit“, das aber erst nach einiger Zeit anrückte und sich wie gewöhnlich ins Nestchen setzen wollte, aber o weh, es fiel herunter, weil eben bloss noch an einer Stelle ein kleiner Teil des Nestrandes geblieben war, der grössere Teil aber fehlte. Das Weibchen flog nun noch einmal hinein und versuchte nochmals mit seinem Schnäbelchen das Moos zurecht zu machen, aber vergebens, es war zu viel Nestmaterial abhanden gekommen, es musste seine Arbeit aufgeben und darum flog es fort.

Die Abwesenheit des Finkenweibchens benützend kam der freche Fliegenschnäpper, der Nestzerstörer, auch wieder hergeflogen, um sich noch

den letzten Rest des Vogelnestes zu holen, wurde aber vom wachhaltenden Finkenmännchen nun endlich fortgejagt. Leider zu spät. Die zerstörte Heimstätte musste gänzlich preisgegeben werden.

Das vertriebene Finkenpaar baute sich dann mit frischem Mute auf einem benachbarten Apfelbaume ein neues Nest und ist dort ungestört geblieben.

Ungefähr einen Monat nach diesen Ereignissen flogen aus dem zusammengestohlenen Neste drei hoffnungsvolle Sprösslinge des Räubers aus und schauten sich die Welt an. Sie liessen sich auf einer nahen Birke nieder und sassen, tief sinnig die Köpfchen in ihr flauniges Gefieder verborgen, eng nebeneinander auf einem dünnen, schwankenden Aste. Dabei pipsten sie in einem fort nach Nahrung. Der „Nesthock“ aber wagte erst Abends das Nest zu verlassen.

Frau *Strahl-Imhoof*, Zofingen.

**Abschuss von Raubvögeln im Kanton Bern.** Wie wir vernehmen, wurden in der letzten Zeit im Kanton Bern unverhältnismässig viele Bewilligungen zum Abschuss von Raubvögeln erteilt. Erwähnenswert ist, dass Leute eine solche Bewilligung erhalten haben, die nicht instande sind, einen Mäusebussard von einem andern Raubvogel zu unterscheiden.

Dass solche „*Kenner*“ von einer Zunahme von Raubvögeln berichten, ist ja nicht verwunderlich. Wirkliche Vogelkundige können ihnen aber nicht beistimmen.

A. H.

**Geflügelte Kriegsflüchtlinge im neutralen Grossherzogtum Luxemburg.** Der grosse Weltkrieg brachte uns Luxemburgern viele Kriegsflüchtlinge aus Belgien und Frankreich ins Land. Alle wurden herzlich aufgenommen und man überbot sich wirklich, den Unglücklichen, denen es an allem mangelte, beizustehen. Uns Ornithologen interessieren nebenbei auch noch die geflüchteten *Störche* (*Ciconia alba*), die in letzter Zeit hierlands beobachtet wurden. In der Zeit vom 10.—20. April 1915 kamen Störche über unser Ländchen geflogen. Jedesmal nur ein einzelnes Exemplar. In Stadt und Land wurden die Flüchtlinge gesichtet. Besonders in der Hauptstadt Luxemburg lockten die seltenen Segler Jung und Alt auf die Strassen. Alles wollte einmal den Storch sehen. Die Störche kamen aus südlicher Richtung, flogen in langer Schleife um die Kathedrale der Hauptstadt Luxemburg und verschwanden dann wieder am südlichen Himmel. Sie kamen sicherlich aus dem schönen Elsass, wo augenblicklich die Kriegsgöttin die Oberherrschaft hat. Wie gern hätten wir auch den armen verjagten Störchen geholfen! Wohnungsrecht, Naturalisation und Ehrenbürgerrecht hätten wir ihnen ja so herzlich gerne gewährt. Doch sie zogen wieder nach der Heimat. Finden die verscheuchten Geschöpfe die alte Heimat wieder? Und wie?

In hiesigen Zeitungen wurde das Erscheinen der Flüchtlinge gleich bekannt gemacht und zugleich die herzliche Bitte an alle Jäger gerichtet, doch ja keinen dieser so seltenen Gäste herunterzuknallen. Wer könnte im kleinen Neutralien so grausam sein und Freund Langbein, ein überall gern gesehener Gast, etwas zuleide zu tun. Ein richtiger Vogelfreund wirklich nicht.

J. B. *Staudt*, Eich (Luxemburg).

**Vom Druck des Vogelmagens.** Der Muskelmagen der Vögel leistet bekanntlich eine ganz erhebliche Arbeit, die nach der Härte der Nahrung schwankt. Seit langem ist der gewaltige Druck, der auf den Magen ausgeübt wird, bekannt. So gab im Jahre 1743 *Borelli* für den Hühnermagen